

Ökologisches Zentrum in Barby

Haus der alternativen Energiesysteme

Die Nachfrage nach regenerativen Energien nimmt stetig zu. Immer mehr Betriebe, Handwerker und Planer erkennen diesen wachsenden Zukunftsmarkt. Jetzt heißt es mangelnde Defizite im Umgang mit umweltfreundlichen Energieumwandlungsverfahren durch Weiterbildungsmaßnahmen auszugleichen.

Das in Barby neu entstandene Ökologische Zentrum richtet sich an Auszubildende, Facharbeiter, Gesellen, Meister, Umschüler, sowie an Hoch- und Fachschulabsolventen. Für den Standort sprachen Traditionen in der Aus- und Weiterbildung von Heizungs- und Lüftungsbauern. Dabei standen vom Arbeitsamt geförderte Maßnahmen im Vordergrund, die eine Wiedereingliederung von Arbeitssuchenden zum Ziel hatten. Defizite gab es bei der Fortbildung der Handwerker auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Durch die wirtschaftliche Flaute hatten sich Hersteller und Bildungsträger der Branche aus den neuen Bundesländern zurückgezogen und eine empfindliche Lücke auf dem Weiterbildungsmarkt hin-



Blickfang ist die solare Dachlandschaft des Ökologischen Zentrums in Barby

terlassen. Das Ökologiezentrum schließt sie und bietet dem Handwerk die Chance, eigene Fähig- und Fertigkeiten auf den neuesten Stand zu bringen und dem Kunden moderne Energieerzeugungs- bzw. -umwandlungsanlagen in Aktion zu präsentieren.

Wärmepumpe hat Tradition

Als erstes hielt die Wärmepumpentechnik in das Öko-Haus Einzug. Sie besitzt in Sachsen-Anhalt eine dreißigjährige Tradition. In der Region Kalbe/Milde werden damals gebaute Sole-Wasser-Wärmepumpen bis heute in größerem Umfang betrieben. Im Öko-Zentrum kommen neben Sole-Wasser-Pumpen auch Wasser-Wasser- und Luft-Wasser-Pumpen zum Zuge. Mit Rapsöl wird ein Blockheizkraftwerk betrieben, das mit 5 kW elektrischer und 12 kW thermischer Leistung für die Versorgung eines Einfamilienhauses konzipiert ist. Die Tatsache, daß heute rund drei Viertel aller Neubauten mit Erdgas beheizt werden, führte zur Aufnahme der Gas-Brennwert-

gehört auch die hochspeichernde Flächenheizung ISA 2000, eine Fußbodenheizung auf Basis von Parafin, die sich mit konventionellen wie regenerativen Energien betreiben läßt. Mit einer Hochtemperatur-Brennstoffzelle wird demnächst das Angebot an alternativen Energien auf den aktuellsten Stand gebracht. Die Dächer des Gebäudetraktes sind mit solarthermischen und photovoltaischen Anlagen unterschiedlicher Art und Dimension bestückt. Mit 13 kW peak Leistung ist eine der größten PV-Anlagen Sachsen-Anhalts entstanden. Strom ins eigene Mini-Netz liefert eine Windkraftanlage, die sich allerdings in bescheidenen Grenzen hält. In seiner jetzigen Ausbaustufe enthält der Energiepark 18 alternative Energiegewinnungssysteme, die hydraulisch und elektronisch miteinander verbunden sind. So findet die Ausbildung



Ein Trio, dem die Zukunft des Zentrums am Herzen liegt: (v. l.) Joachim Eulenstein, Dirk Tempke und Holger Zimmermann



Neben verschiedenen Energiesystemen findet auch das Blower Door Meßverfahren hier seinen Platz



Bestandteil des geschlossenen Energieversorgungssystems sind Wärmepumpen unterschiedlichen Typs

nicht nur in der Theorie statt, sondern auch anhand praktischer Übungen an funktionstüchtigen Anlagen. Alle Daten können im Anwenderkabinett über Computer abgerufen und ausgewertet werden.

In guten Händen

Bei der Beratung der Ausbildungsinhalte holte man sich den Rat der Fachverbände. Im Gegenzug schloß der SHK-Fachverband mit dem Kompetenzzentrum eine Vereinbarung über die Ausbildung zur SHK-Fachkraft für Solarthermie in Barby ab. Hier wissen wir ist die sola-

re Weiterbildung in guten Händen, kommentierte Landesinnungsmeister Eulenstein. Vom Wirtschaftsministerium des Landes erhielt das Zentrum die Aufgabe, die „Solar-na-klar“-Initiative zu koordinieren und dabei den Kontakt zu den Fachverbänden der beteiligten Gewerke zu halten. Einen Schritt weiter ging das Ökologische Zentrum als es die staatlich ge-

förderte Ausbildung zur Fachkraft für Regenerative Energiesysteme auf die Tagesordnung setzte. Der Einstieg in die Weiterbildungsmaßnahme setzt einen Berufsabschluß in den Gewerken Instandhaltung, Gas, Wasser, Sanitär, Zentralheizung/Lüftung oder Elektro voraus.

Qualifikation entscheidet

Während sich die Teilnehmer der angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen anfangs hundertprozentig aus dem SHK-Handwerk rekrutierten, so Zentrumsleiter Dirk Tempke, beträgt der Anteil der Elektrohandwerker heute bereits 30 %. Nicht zu übersehen ist, daß mit der Spezialisierung auf regenerative Energiesysteme Gewerkegrenzen überschritten werden und eine Migration des Wissens stattfindet. Nach Auffassung von Holger Zimmermann (Zimmermann Electronic), wünscht sich der Kunde einen einzigen Ansprechpartner, der die techni-

sche Lösung komplett umsetzt. Ausschlaggebend für die Vergabe des Auftrages sei nicht das Gewerk, sondern die Qualifikation. Die verstärkte Hinwendung zu Komplettangeboten, erfordert von beiden Seiten Flexibilität und Kommunikationsbereitschaft.

Das Ökologie-Zentrum in Barby genießt in der Öffentlichkeit bereits jetzt eine hohe Akzeptanz. Bei den drei bisher durchgeführten Tagen der offenen Tür kamen zahlreiche Besucher. Auffällig dabei die Präsenz der mittleren Generation, die sich in Sorge um die Zukunft mit umweltfreundlichen Energieumwandlungsverfahren vertraut macht. Das Fachhandwerk habe lange Zeit vergeblich nach einer solchen Weiterbildungsmöglichkeit gesucht, so Joachim Eulenstein, Landesinnungsmeister des FVSHK Sachsen Anhalt anläßlich der Einweihung. Es sei erfreulich, daß sich das Zentrum bereits zum gefragten Treffpunkt vieler SHK-Innungen der Region entwickelt habe. WS

HESSEN



Fachverband trauert Alfred Wehn gestorben

Am 6. Dezember 2001 ist Alfred Wehn verstorben. Er war von 1981 bis 1996 Mitglied im Vorstand des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen, von 1988 bis 1996 Vorsitzender der Tarifkommission und seit 1996 Mitglied im Ehrenvorstand. In seiner Zeit wurden weitreichende Entscheidungen, wie die Investition in die Immobilie Gießen, sowie der Ausbau des Fort- und Weiterbildungszentrums und der hessischen Meisterschule gefällt. Mit viel Engagement hat Alfred Wehn die Geschicke des hessischen SHK-Handwerks mitbestimmt und wurde hierfür

mit der silbernen sowie goldenen Ehrennadel des Fachverbandes ausgezeichnet. Seine über dreißigjährige ehrenamtliche Tätigkeit in vorbildlicher Weise für das Handwerk – insbesondere als langjähriger Obermeister der Innung Sanitär- und Heizungstechnik Dillenburg und seine Funktionen im Fachverband – wurde mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen gewürdigt.